



Jugendorchester Baden-Baden

www.jugendorchester.net.ms

Presse zum Konzert vom 24. August 2003 auf dem Dachgarten des Kurhauses Baden-Baden:

Jugendorchester und junge Solisten begeistern mit Mozart und Grieg

Liebenswerte Plauderei auf idyllischem Dachgarten

VON BT-MITARBEITERIN
CHRISTINE GEHRINGER

Baden-Baden – Der Dachgarten des Kurhauses ist ein lauschiges, idyllisches Plätzchen hoch über der Stadt Baden-Baden und daher wie geschaffen für sommerliche Serenadenkonzerte. Zudem hat die Nähe zur Natur ihre eigenen Reize: So kann es passieren, dass sich während einer kurzen Pause der Musiker lautstark die Vögel zu Wort melden und mit ihrem Gewitzcher die Partitur bereichern.

Karl Nagel hat diesen Ort für das zweite Serenadenkonzert des Jugendorchesters gewählt, und das Publikum lauschte begeistert den Klängen Griegs und Mozarts, diesmal unter anderem mit der jungen Frankfurter Flötistin Katharina Mitsch, die regelmäßig mit James Galway zusammenarbeitet.

Aber auch in den eigenen Reihen hat das Jugendorchester hervorragende Solisten, beispielsweise Anne Frick, die mit Mozarts G-Dur-Violinkonzert begeisterte: Satte Töne und einen lebendigen Klang entlockte sie ihrem Instrument, den sie stets aus dem Augenblick heraus zu formen vermochte, und

das Orchester folgte ihr leichtfüßig, dabei aber immer mit beherztem, konzentriertem Zugriff. Bemerkenswert das behutsame Agieren der Bläser: klare Oboen und weiche, präzise Hörner.

Vor allem zu Beginn des Adagios – ein sanglicher und schlichter Kontrast zur fast verschwenderischen Fülle der vorangehenden Gedanken – trafen die jungen Musiker einen Tonfall, der diesen Satz geradezu schweben ließ und ihm dennoch ein eigenes Gewicht gab. Anne Frick nahm sich hier sehr zurück, um dann im Schlussrondo wieder eine überquellende Spielleidenschaft zu zeigen: Die virtuoson Hürden nahm sie mit Leichtigkeit, tänzelte geradezu über die heiklen Passagen hinweg, und ging trotzdem jede Passage mit Nachdruck an.

Lange hat sich Karl Nagel nicht mehr an Griegs Holberg-Suite herangewagt, denn in Violin- und Bratschenstimme gibt es hier vor allem im Schlusssatz allerhand vertracktes (Solo)-Material zu bewältigen. Nicht nur Rolf Gelbarth und Kai Gassert meisterten hier ihre Aufgabe rundum zuverlässig, sondern sämtliche Streicher des Orchesters zeigten gerade in dieser aus-

drucksstarken Verbindung zwischen barocker Tanzsuite und romantischer Tonsprache eine beeindruckende Klangfülle: Mit viel Feuer nahmen sie den heiteren Eröffnungssatz, preschten unbekümmert nach vorne, schritten dann hoheitsvoll durch die Sarabande, jubilierten in der Gavotte und schufen im ruhig dahinfließenden "Air" einen bemerkenswert biegsamen Ton. Im lebhaften Rigaudon gelangen rasche, nahtlose Übergänge zwischen den einzelnen Gruppen; die Musiker kommunizierten äußerst wachsam miteinander.

Katharina Mitsch machte Mozarts D-Dur-Flötenkonzert danach zu einer anmutigen und liebenswerten Plauderei; die rasanten Läufe gelangen ihr rund und in ebenmäßigem Fluss, alles schien sie aus einer einzigen Linie heraus zu formen. Im Andante-Satz legte sie einen elastischen, weit ausgesungenen Ton über die dezente Orchesterbegleitung und beschloss das Konzert mit einer Spielfreude, die den Worten „Welche Wonne, welche Lust“ (der Satz diente später als Vorlage für die Blondchen-Arie in der „Entführung aus dem Serail“) alle Ehre machte.

Quelle: BT vom 26.08.2003

www.jugendorchester.net.ms

Zarte Soli zum zackigen Dirigat

Das Jugendorchester konzertierte auf lauschiger Dachterrasse

Herrliches Sommerwetter, ein musikbegeistertes Publikum, ein gut harmonisierendes Jugendorchester und zwei zauberhafte Solistinnen ließen am frühen Sonntagabend das zweite Serenadenkonzert, das nach vielen Jahren mal wieder auf der lauschigen Dachterrasse des Kurhauses stattfand, zu einem strahlenden Highlight werden. Welcher Beliebtheit sich die Konzerte des jungen Baden-Badener Orchesters erfreuen, verdeutlichte erneut der enorme Besucherandrang, der den Dirigenten Karl Nagel veranlasste, das Platzangebot durch weiteres Aufstellen von Stühlen zu erweitern.

Mozart als Auftakt, Mozart als Ausklang und mittendrin die „Holberg-Suite für Streicher“ von Edvard Grieg, das war die erlesene Musikauswahl, die an Abwechslungsreichtum und brillanten Klangeffekten keine Wünsche offen ließ. Selbstsicher trat das langjährige Orchestermitglied, die Geigerin Anne Frick, als begnadete Solistin vor das erwartungsvolle Publikum. Mit souveräner Eleganz und einem verschmitzten Lächeln im Gesicht brachte sie das „Violinkonzert G-Dur“ von Mozart zu Gehör. Äußerst sensibel gestaltete die junge Solistin die variationsreichen Sätze: das Allegro, Adagio und Rondo. Gelassenheit, Vitalität und Leichtigkeit sprachen aus ihrem gefällig beschwingten Spiel.

Selten brachte bislang das Jugendorchester die „Holberg-Suite“ von Grieg zu Gehör, was seinen guten Grund hatte, wie Dirigent Karl Nagel erklärte. Mangelte es bislang doch immer an der Solobratsche. Diesen anspruchsvollen Part übernahm nun Kai Gassert, die Solovioline spielte Rolf Gelbarth. Drahtig, zackig und voller Konzentration leitete Karl Nagel sein Orchester, das sich wieder einmal in jeder Hinsicht in Bestform präsentierte.

Katharina Mitsch gehört zu den Nachwuchsfötistinnen, die durch ihre frische jugendliche Art und ihre bereits vorhandene Virtuosität dem Musikfreund in bester Erinnerung bleiben wird. In bravouröser Spielweise bot sie Mozarts „Flötenkonzert in D-Dur“ dar. Mozart persönlich wäre entzückt gewesen, diese Solistin zu sehen und zu hören. Unbekümmert hauchte sie ihrem goldenen Instrument Leben ein und verstand es durch eine versierte, von vielen technischen Raffinessen durchzogene Spieltechnik zarteste Nuancierungen hervorzuheben, um dann wieder temperamentvolle Akzente zu setzen.

Ihre exzellente Darbietung wurde von den Orchestermitgliedern konzentriert und einfühlsam begleitet. Im stürmischen Applaus lag die ganze Begeisterung der Konzertbesucher.

SIS

Quelle: BNN vom 26.08.2003

www.jugendorchester.net.ms